

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser von ASIEN, liebe Mitglieder der DGA,

im Sommer 1991 habe ich als neuer Geschäftsführer der DGA auch die Redaktion der Zeitschrift ASIEN übernommen, die ich dann später als Editor weiter betreut habe. „Meine“ erste Ausgabe erschien im Oktober 1991 (Nr. 41). Mit dieser Ausgabe (Nr. 140) möchte ich mich nun von Ihnen verabschieden und die editorische Arbeit in die Hände eines EditorInnentteams übergeben, dem ich viel Erfolg wünsche.

Ich möchte zunächst allen danken, die in den vergangenen 25 Jahren an der Entwicklung der Zeitschrift mitgewirkt haben, den Autorinnen und Autoren ebenso wie den GasteditorInnen, vor allem aber den verantwortlichen Redakteurinnen und Redakteuren (Christine Berg, Jörg Joswiak, Max Fölster, Benedikt Skowasch und jetzt Deike Zimmann) sowie den zahlreichen redaktionellen MitarbeiterInnen, die z. T. wesentliche Teile der Hefte betreut haben.

Die Zeitschrift ASIEN hat sich seit 1991 in vielfältiger Weise verändert, nicht nur, was das Cover oder das Innenlayout betrifft. So wurden Rubriken wie die vierteljährliche Chronik der Länder Asiens (von Pakistan im Westen bis zum Südpazifik) oder die halbjährliche Zusammenstellung aller asienkundlichen Hochschul-Veranstaltungen im deutschsprachigen Raum eingestellt. Vor allem die Entwicklung des WWW hat diese Rubriken bzw. die umfangreiche Arbeit daran überflüssig gemacht, wenn es auch bisher keine vergleichbar einfach zu überschauende und auszuwertende Übersicht der Hochschullandschaft ermöglicht hat. Immerhin haben wir mit dieser Übersicht der Hochschulveranstaltungen und deren Analyse nicht nur angehenden AsienwissenschaftlerInnen bei der Orientierung geholfen, sondern bisweilen auch direkt in das Forschungsministerium oder den Wissenschaftsrat hineingewirkt.

Andere Rubriken sind dafür neu eröffnet worden (ASIEN aktuell, Forschung und Lehre, Veranstaltungshinweise) – wenn auch z. T. nur zeitweilig. Erwähnt seien vor allem die „gelben Seiten“ DGA-Intern, in denen wir sowohl Rechenschaftsberichte und Protokolle von Mitgliederversammlungen abgedruckt als auch über diverse Zusammenstellungen (Stipendienmöglichkeiten in China, Adressen und Aktivitäten anderer Asien-Gesellschaften und -Vereine) versucht haben, die Mitglieder der DGA umfangreich zu informieren. Zu diesem Angebot gehört auch die Kompilation neuer asienkundlicher Literatur, die seit Beginn der 1990er Jahre jedes Vierteljahr von Uwe Kotzel erstellt wird.

Eine deutliche Veränderung hat der Artikelteil erfahren. Nach längeren Diskussionen im Vorstand zur Qualitätssteigerung der Zeitschrift wurde das bis

dahin übliche Gutachterverfahren (bei dem jeder Artikel von einem Mitglied eines wissenschaftlichen Beirats begutachtet wurde) auf das international übliche Double-Blind-Referee-Verfahren umgestellt. Angedacht wurde damals auch, die Zeitschrift allmählich auch für den Social Science Citation Index (SSCI) fit zu machen. Allerdings hätte dies verschiedene Konsequenzen gehabt, die nicht zu erfüllen waren, solange ASIEN die *Mitgliederzeitschrift* der DGA bleiben sollte. Insofern habe ich z.B. an der Praxis festgehalten, sowohl deutsche als auch englische Beiträge zu veröffentlichen, möglichst für Viele interessante Informationen abzudrucken und die Zeitschrift auch für NachwuchswissenschaftlerInnen offen zu halten. Die Rubrik ASIEN aktuell wurde geschaffen, um auch kurzfristig auf aktuelle Ereignisse in Asien eingehen zu können.

Einen wichtigen Platz haben stets die Rubriken „Konferenzberichte“ und „Rezensionen“ eingenommen, wurde hier doch zumindest in Ansätzen die Breite der Asienwissenschaften in Deutschland und darüber hinaus und die konkreten Themen deutlich, mit denen sich deutsche AsienwissenschaftlerInnen befassen. Bisweilen gelang es auch, kontroverse Beiträge zu gewinnen und Debatten anzustoßen, wie die um die Zukunft der Asienwissenschaften Mitte der 1990er Jahre. Und bisweilen waren wir auch erfolgreich bei der Einwerbung asienbezogener Essays renommierter Politiker oder Publizisten (wie Erwin Wickert, Saburo Okita, Jusuf Wanandi, Roman Herzog, Theo Sommer).

Bei der Gestaltung der Hefte hat die Redaktion von Beginn an darauf geachtet, möglichst für alle Mitglieder interessante Beiträge und Informationen abzudrucken. Dies gilt auch für einen ungefähren Proporz zwischen den einzelnen Ländern und Subregionen in Asien. Lange Zeit gab es allerdings dennoch deutlich mehr Beiträge zu China als z.B. zu Japan, die von AutorInnen eingereicht wurden. Durch das Engagement verschiedener Gast-EditorInnen ist es aber immer wieder gelungen, auch Themenhefte zu Regionen, Ländern oder Themen zu veröffentlichen, die nicht im Rampenlicht der internationalen wissenschaftlichen Diskussion stehen. Wenn dies auch in Zukunft gelingt, dürfte ASIEN auch weiterhin für die Asien-Community in Deutschland eine wichtige Funktion spielen können.

Über die große Zahl der Mitglieder der DGA und weiterer AbonnentInnen erreicht ASIEN eine Leserschaft, von denen viele andere Redaktionen wissenschaftlicher Zeitschriften nur träumen, und die auch für die potenziellen AutorInnen ein Anreiz sein sollte, in ASIEN zu publizieren. Redaktionell, das sollte mein kleiner Beitrag deutlich machen, hat sich die Zeitschrift im Laufe der letzten 25 Jahre ständig entwickelt. Konstant blieb nur die Definition als Mitgliederzeitschrift.

Solange Sie alle durch das Einsenden von Artikeln, Konferenzberichten, Rezensionen oder Informationen, durch die Organisation von Themenheften oder auch „nur“ durch Anregungen an der Gestaltung und Entwicklung Zeitschrift weiter mitwirken, werden das neue EditorInnenteam und die Redaktion von Deike Zimmann und Frau Gao Yingjun sicherlich kein Problem haben, den DGA-

Mitgliedern auch in Zukunft eine wissenschaftlich hochwertige und zugleich informative Zeitschrift vorlegen zu können. Ich wünsche ihnen dabei jedenfalls viel Erfolg und der DGA und ASIEN alles Gute.

Hamburg, 15.9.2016

Günter Schucher